

Euler Hermes: Weltweite Insolvenzen sinken um 2% – Exportrisiken bleiben unverändert hoch

- Insolvenzen in Russland, Türkei, Brasilien und Marokko wachsen 2015 voraussichtlich zweistellig
- Österreich und die Schweiz ebenfalls mit mehr Pleiten – entgegen dem weltweiten Trend von -2%
- Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien profitieren von unerwartet robuster Erholung im Euroraum und verzeichnen voraussichtlich sinkende Insolvenzzahlen
- Stärkster Rückgang der Unternehmensinsolvenzen in Spanien, den Niederlanden, Irland und den USA erwartet

Hamburg, 2. Juni 2015 – „Neither champagne nor pain“. Der weltweit führende Kreditversicherer Euler Hermes sieht angesichts der aktuellen Weltwirtschaftslage weder Grund, Trübsal zu blasen, noch Anlass zu überschwänglicher Freude und Champagner. Positive Impulse bei der Entwicklung der globalen Insolvenzen stehen unverändert hohen Exportrisiken gegenüber. Die Ökonomen gehen für 2015 weltweit von einem Rückgang bei den Unternehmensinsolvenzen um 2% aus. Allerdings ist die Entwicklung regional uneinheitlich: In Russland (+30%), der Türkei (+17%), Brasilien (+11%) und Marokko (+10%) erwartet Euler Hermes einen Anstieg der Pleiten im zweistelligen Prozentbereich. Auch in den deutschen Nachbarländern Österreich (+3%) und der Schweiz (+5%) gehen die Ökonomen für 2015 von mehr Insolvenzen aus.

In Deutschland sowie in zahlreichen anderen europäischen Ländern hat der Kreditversicherer seine Insolvenzprognose hingegen aufgrund der positiven konjunkturellen Entwicklung nach unten korrigiert. Euler Hermes erwartet nun statt eines leichten Anstiegs der Fallzahlen in Deutschland um 2% (Prognose vom November 2014) einen leichten Rückgang um 2%. Gleichzeitig ist Euler Hermes für das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Gesamtjahr 2015 vorsichtig optimistisch. Die Ökonomen erwarten aktuell ein Wachstum von 1,7%. Ende 2014 lag die Prognose mit +1,3% noch 0,4 Prozentpunkte tiefer.

Eurozone erholt sich rascher als erwartet – deutsche Unternehmen profitieren, Insolvenzurückgang

„Die Wirtschaft in der Eurozone kommt wieder in die Spur und erholt sich rascher als wir zunächst erwartet haben“, sagte Ludovic Subran, Chefökonom der Euler Hermes Gruppe. „Für 2015 prognostizieren wir durch das positive Zusammenspiel von schwachem Euro, niedrigen Ölpreisen und günstigen Kreditkonditionen sowie einer vielerorts robusten Binnennachfrage ein Plus von 1,3% – das ist das stärkste Wachstum seit 2011 in der Eurozone. Davon profitieren insbesondere deutsche Unternehmen, die rund 40% ihrer Güter innerhalb der Währungsunion handeln. Trotz des anhaltenden Preisdrucks erwarten wir ein leichtes Umsatzwachstum von etwa 2% bei deutschen Firmen und ein Margenplus von 0,9 Prozentpunkten. Deshalb erwarten wir in der Bundesrepublik nun einen leichten Rückgang bei den Unternehmensinsolvenzen von 2% in 2015. Geopolitische Risiken und Unsicherheiten aufgrund der Entwicklung in zahlreichen Nachbarländern sowie bei wichtigen Handelspartnern bleiben jedoch auf der Tagesordnung. Auch Mindestlohn und Rentenreformen machen Unternehmen in zahlreichen Branchen weiterhin stark zu schaffen.“

Risiken für deutsche Exporteure bleiben hoch: Insolvenzen in 7 / 10 Staaten über Vorkrisenniveau

„Exportrisiken für deutsche Unternehmen sind unverändert hoch“, sagte Thomas Krings, Risikovorstand bei Euler Hermes. „In sieben von zehn Ländern liegt die Anzahl der Insolvenzen weiterhin deutlich über dem Vorkrisenniveau von 2007. Der anhaltende Russland-Konflikt führt zu teilweise starken Umsatzeinbußen bei deutschen Unternehmen. Zudem steigen die Insolvenzen beim ‚russischen Bären‘ massiv an mit einem Plus von 30%. Dies wirkt sich auch negativ auf zahlreiche osteuropäische Länder aus, die wegfallende Exporte nach Russland nicht kompensieren können. Durch diesen Dominoeffekt in den baltischen Staaten sowie einem deutlich steigenden Ausfallrisiko in der Türkei, verschlechtert sich unser Insolvenzindex für Osteuropa deshalb erheblich von -6% in 2014 auf +15% in 2015.“

Deutschsprachige Nachbarländer und Top-Handelspartner Frankreich kämpfen mit Insolvenzen

Auch die deutschsprachigen Nachbarn der Bundesrepublik kämpfen mit steigenden Risiken und Insolvenzen, allen voran die Eidgenossen. Der starke Franken schwächt den schweizerischen Export und setzt vor allem kleine und mittelständische Unternehmen unter Druck. Das Ergebnis: Insolvenzen steigen 2015 voraussichtlich um 5%. Nachbarland Frankreich ist Deutschlands wichtigster Handelspartner und kämpft weiterhin mit Insolvenzfällen auf Rekordniveau. Durch die wirtschaftliche Erholung in Europa können die



Franzosen zwar ganz leicht aufatmen, wenngleich die Fallzahlen 2015 nach Einschätzung von Euler Hermes lediglich um 1% sinken.

Lateinamerika: Insolvenzindex steigt um 9% - Rekordstand für kommende Jahre erwartet

Besonders stark steigen die Risiken für deutsche Exporteure auch in Lateinamerika. Der Insolvenzindex für die Region erreicht in den kommenden Jahren ein Allzeithoch und steigt nach 2% im vergangenen Jahr um weitere 9% in 2015 und 5% in 2016. Haupttreiber dieser Negativentwicklung ist Brasilien. Dort erwartet Euler Hermes für das laufende Jahr aufgrund der Inflation, den anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Spannungen, fehlenden Investitionen, einer schwachen Binnennachfrage und der fortschreitenden Kreditklemme eine Rezession von -0,7% beim BIP und einen Anstieg der Insolvenzen um 11% (nach +3% in 2014). Dies führt in der Folge auch zu einer schlechteren Bewertung des Länderrisikos durch Euler Hermes.

Auf der Überholspur: Überraschend starke Spanier, Niederlande, Irland und die USA

Den stärksten Rückgang bei den Insolvenzen erwartet Euler Hermes in Spanien (-15%), den Niederlanden (-10%), Irland (-9%) und den USA (-7%), gestützt durch das gute Wirtschaftswachstum in den jeweiligen Ländern. Spanien überholt mit einem prognostizierten BIP-Plus von +2% sogar die deutsche Wirtschaft (+1,7%) und holt sich in der Eurozone die Meisterschaft. In Europa schneiden nur Großbritannien (+2,5%) und Schweden (+2,4%) noch besser ab. Weltweit legen jedoch die USA die Messlatte bei den Industriestaaten mit +2,9% hoch.

Die vollständige Euler Hermes Studie (Englisch) finden Sie auf:

<http://www.eulerhermes.com/mediacenter/Lists/mediacenter-documents/Economic-Outlook-Focus-On-The-Signal-Mar-Apr15.pdf>

Euler Hermes Economic Talk, Video Blog "Who will win in 2015?", Ana Boata, finden Sie auf:

<http://www.eulerhermes.com/economic-research/economic-publications/economic-outlook/Pages/default.aspx>

Die aktuellen Kurzanalysen zu Export-Risiken finden Sie auf:

<http://www.eulerhermes.com/economic-research/economic-publications/Pages/Weekly-Export-Risk-Outlook.aspx>

Die deutsche Kurzfassung der Studie finden Sie auf:

<http://www.eulerhermes.de/economic-research/veroeffentlichungen/Pages/economic-outlook.aspx>

Pressekontakt:

Euler Hermes Deutschland (Hamburg)

Antje Stephan

Pressesprecherin

Telefon: +49 (0)40 8834-1033

Mobil: +49 (0)160 899 2772

antje.stephan@eulerhermes.com

Über Euler Hermes

Euler Hermes ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautions-, Garantien- und Inkassogeschäft. Das Unternehmen verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen. Über das unternehmenseigene Monitoringsystem verfolgt und analysiert Euler Hermes täglich die Insolvenzentwicklung kleinerer, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris ist in mehr als 50 Ländern vertreten und beschäftigt über 6.000 Mitarbeiter. Euler Hermes ist eine Tochtergesellschaft der Allianz und ist an der Euronext Paris notiert (ELE.PA). Das Unternehmen wird von Standard & Poor's und Dagong Europe mit einem Rating von AA- bewertet. 2013 wies das Unternehmen einen konsolidierten Umsatz von EUR 2,5 Milliarden aus und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 860 Milliarden.



Euler Hermes beschäftigt in Deutschland rund 1.500 Mitarbeiter, am Hauptsitz in Hamburg sowie in weiteren Niederlassungen in Deutschland.

Weitere Informationen auf www.eulerhermes.de, LinkedIn oder Twitter @eulerhermes

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.